



## **Bauhaus\_RaumLabor Raum und Zeit 2022**

Fast 100 Kinder aus sieben verschiedenen **PFH-Einrichtungen** erforschten dieses Jahr Raum und Zeit im Rahmen der Bauhaus\_RaumLabor-Kooperation mit dem **Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung** und Jugend im Museum e.V..

Innerhalb des stadtweiten Projekts Raum und Zeit – Kinder bewegen Museum experimentierten Kinder zwischen 5 und 8 Jahren mit digitalen und analogen Werkzeugen, lernten die Arbeit von Bauhaus-Künstlerinnen kennen und trafen sich alle bei den Montagtagen im Jugendkulturzentrum PUMPE, um sich gegenseitig ihre künstlerischen Erfindungen und Inszenierungen zu zeigen.

### **Projekte**



**Ich schenk Dir was!** / Barbara Antal und Zara Morris  
**Kita Barbarossastraße** / Simon Schmitz

Im Projekt „Ich schenk Dir was!“ bekamen Kinder aus der Kita Barbarossastraße sechs verschiedene Arten von Materialien geschenkt, die sich auf ausgewählte Aspekte der künstlerischen Arbeit von verschiedenen Bauhauskünstlerinnen bezogen. Die BauhÄuslerin Lena Maier-Bergner z. B. „verschenkte“ blaue Aquarellfarbe und von Anni Albers bekamen die Kinder bunte Schnüre und gelochte Metallscheiben. Aber was sollte mit diesen Geschenken passieren? Die Kinder waren eingeladen, mit den Materialien auf künstlerische Weise zu spielen und zu experimentieren. Inspiration für den Workshop waren auch die Spielgaben von Friedrich Fröbel (1782–1852). Mit seinem besonderen Bildungsmaterial entwickelte er eine Reihe von Geschenken für Kinder ab dem ersten bis zum fünften Lebensjahr. Auch der Unterricht am Bauhaus zielte darauf ab, experimentell und spielerisch herauszufinden, welche Gestaltungsmöglichkeiten sich in alltäglichen und ungewöhnlichen Materialien verbergen



Foto: Barbara Antal

**Wenn ich groß bin werde ich ein Baum / Carsten Cremer und Verena Cremer  
Kita Belziger Straße / Henry Weiss**

Im Projekt „Wenn ich groß bin werde ich ein Baum“ erforschten Kinder der Kita Belziger Straße den Naturpark Südgelände. Inspiriert von dem Wissen eines Biologen über Zyklen und Wachstum waren Ausgangspunkte der Geländeerforschung die Längenmaße des eigenen Körpers, die sich aus Fingern, Armen oder Beinen ergaben und Strecken, die die Kinder in einer bestimmten Zeit zurücklegten. Dabei setzten die Kinder ihre eigenen Dimensionen ins Verhältnis zum Maßstab der Bewohner\*innen des Geländes: Insekten, Bäume, Gräser. Die Entdeckungen hielten sie mit verschiedenen künstlerischen Mitteln wie Zeichnungen, Audiokommentaren, Fragen, Fotografien und Sounds fest. Daraus entstand eine interaktive Karte des Geländes, die von den Kindern bespielt werden kann.



**In Raum und Zeit Unterwasser / Atefeh Kheirabadi und Theresa Diehl  
Kita Haubachstraße / Astrid Warnecke-Weustenhagen und Daphne Wischhöfer**

Inspiriert durch das Bauhaus, das sich der experimentellen Untersuchung unterschiedlicher Materialqualitäten widmete, erforschte das Projekt digitale Mittel, Formen und Bewegung als Gestaltungsmaterial. Durch die Verknüpfung dieser Elemente wurden Aspekte der Raum- und Konstruktionslehre sowie der elementaren Formlehre des Bauhauses aufgegriffen. Individuelle Bewegungsmuster der Kinder und der Umgang mit digitalen Werkzeugen wurden auf kreative und fantasievolle Weise miteinander verbunden. Die Kinder erkundeten, wie sich der Körper vor und hinter der Kamera verhält und was für Bilder daraus entstehen können. Sie sahen und spürten, wie sie sich im Raum verorteten. Dadurch wurden neue Verbindungen zwischen Raum und Zeit gebildet und digitale und analoge Aspekte spielerisch verknüpft.



Foto: Theresa Diehl

**Die kleinen Phantastischen / Claire Fristot und Noemi Molitor**  
**Kita Kastanienallee / Michaela Arneburg und Stephanie Apel-Schwartz**

Mit Hilfe eines begehbaren „Formen-Automats“ aus Pappe, näherte sich eine Gruppe von Kindern aus der Kita Kastanienallee dem Thema „Formen“ an. Sie befüllten den selbst gebauten Automaten mit Recyclingmaterial, der Automat spuckte neue Formen aus. Die Kinder experimentieren mit „Formen und Farben des Tages“, bildeten sie nach oder setzen sie komplett neu zusammen.

Inspiriert von einer Arbeit von Alma Siedhoff-Buscher (Schiffbauspiel) experimentierten die Kinder, welche Figuren sich aus verschiedenen Formen bauen lassen. Eine Arbeit von Lou Scheper-Berkenkamp (Phantastiken) inspirierte dazu, herauszufinden, wie durch die Kombination von geometrischen Körpern und organischen Formen Phantasiewesen und ganz neue Formen für die Zukunft entstehen können.



Foto: Claire Fristot

**Bilder Von Morgen: Ein Triadisches Konzert / Alexandre Decouigny und Claire Fristot**  
**Ganztagsbetreuung der Grundschule am Fliederbusch / Regina Menzel**

Das u.a. von der Künstlerin Grete Stern inspirierte Projekt spielte mit dem Gedanken des Triadischen Balletts: Aus einer Triade aus Licht, Musik und Bildender Kunst entwickelten Kinder aus der Ganztagsbetreuung der Grundschule am Fliederbusch ihr eigenes Konzert.

In der musikalischen Annäherung mithilfe von digitalen Werkzeugen wie dem sogenannten „Touch me“ gestalteten die Kinder gemeinsam ihre eigene Version der Zukunft.

Ebenso wie auf der musikalisch-klanglichen Ebene wurde bildnerisch gearbeitet, um eigene Lebens- und Gefühlswelten zu erkunden und mittels Fotogramm-Technik analoge Wege der Bildproduktion mit digitalen Mitteln zu kombinieren.



**Herzschlag / Alexandre Decoupigny und Theresa Diehl**  
**Ganztagsbetreuung der Schinkel-Grundschule / Vivien Langas**

Tanz und Musik wurden im Workshop mit Kindern der Ganztagsbetreuung der Schinkel-Grundschule gemeinsam gedacht und spartenübergreifend verbunden. Auf der Suche nach Konzentration und Reduktion auf das Wesentliche wurden Grundlagen beider Bereiche erforscht. Der Fokus lag dabei auf Raumwahrnehmung und Achtsamkeit. Gemeinsam erkundete die Gruppe Rhythmen in sich selbst, das eigene Pulsieren und den eigenen Herzschlag, und in der Umgebung. Unter Einsatz von Aufnahmegeräten wurden diese gespeichert und weiterverarbeitet. Wie bewege ich mich zu bestimmten Rhythmen? Wie kann ich diese notieren? Wenn wir Rhythmen manipulieren, welchen Einfluss hat dies auf die Bewegung und auf mein Empfinden? Wann fühle ich mich frei? Wann eingesperrt?



Foto: Catrin Schmitt

**Meine 65 Millionen Jahre alte Freunde / Alexandre Decoupigny und Claire Fristot**  
**Familienzentrum Mehringdamm mit der Kita Schwiebusser Straße / Gertrud Möller-Frommann und Zarife Yildiz**

Gegenstand des Projekts im Familienzentrum Mehringdamm war die Auseinandersetzung mit der fernen Vergangenheit. Am Beispiel der Dinosaurier erforschten die Kinder aus der Kita Schwiebusser Straße gemeinsam mit ihren Eltern und Bezugspersonen den Unterschied zwischen heute und einer längst vergangenen Welt. Sie fanden Dinos, die plötzlich wieder in Kreuzberg aufgetaucht waren. Diese Wesen wurden plötzlich mit einer ganz anderen Welt als der, die sie vor 65 Millionen Jahren kannten, konfrontiert. Die Kinder halfen ihnen, diese neue Welt zu verstehen. Damit sie sich in der heutigen Zeit zu Hause fühlen, wurde Musik für sie gemacht, eine gemeinsame Sprache gefunden und Kostüme gebastelt. Die relativ kurze



Präsenz des Menschen in der Zeitskala der lebenden Ökosysteme sowie das Zusammenleben mit anderen Arten war dabei ebenso Thema wie verschiedene Beziehungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Foto: Claire Fristot